

# *volkskunde/ kulturanthropologie seminar-info*

**Wintersemester  
2008/09**

Universität Hamburg  
Fakultät für Geisteswissenschaften  
Department Kulturgeschichte und Kulturkunde

Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie  
Edmund-Siemers-Allee 1 (West)  
D-20146 Hamburg

Fon 040 42838-4974  
Fax 040 42838-6346  
E-Mail [volkskunde@uni-hamburg.de](mailto:volkskunde@uni-hamburg.de)

Homepage <http://www.kultur.uni-hamburg.de/volkskunde>

## Das Seminar-Info

### Inhalt

Das Seminar-Info (auch kommentiertes Vorlesungsverzeichnis – KVV genannt) bietet einen aktuellen Überblick über das Lehrangebot des Instituts für Volkskunde/Kulturanthropologie sowie alle wichtigen Informationen und Termine für das aktuelle Semester.

### Seminarbeginn und weitere Termine

01.10.2008	Beginn des Wintersemesters 2008/09
20.10.2008	Erster Vorlesungstag des Semesters
21.12.2008 – 04.01.2009	Weihnachtsferien
07.02.2009	Letzter Vorlesungstag des Semesters
31.03.2009	Ende des Wintersemesters 2008/09

### Studienplan

Die Studienordnung ist auf der Homepage des Instituts unter <http://www.kultur.uni-hamburg.de/volkskunde> sowie beim Geschäftszimmer erhältlich. Sie gibt Auskunft über die Leistungsanforderungen des Haupt- und Nebenfachstudiums Volkskunde/Kulturanthropologie.

### Aktuelle Informationen

- Der Pinnwand direkt neben dem großen Seminarraum (Raum 220) sowie der kleinen Pinnwand neben dem Geschäftszimmer (Raum 216) können alle wichtigen Informationen und Hinweise zum Lehrprogramm und Institutsbetrieb entnommen werden.
- Ferner wird der Terminkalender auf der Institutshomepage unter der Adresse <http://www.uni-hamburg.de/volkskunde/Kalender/Kalender.html> für die Bekanntgabe von Veranstaltungen genutzt.
- Individuelle Informationen zu den Lehrenden finden sich an deren Pinnwänden neben deren Türen oder auf der Homepage unter <http://www.kultur.uni-hamburg.de/Wiss/FB/09/Volkskul/Personal/index.html>.

### Homepage des Instituts für Volkskunde/Kulturanthropologie

Auf der Homepage des Instituts <http://www.kultur.uni-hamburg.de/volkskunde> sind eine Fülle von Informationen über die Hamburger Volkskunde/Kulturanthropologie, Institutsaktivitäten, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Hinweise auf Studienangelegenheiten, die Bibliothek und das Geschäftszimmer, das Lehrangebot, Studienpläne und Prüfungsordnungen sowie Links zu kulturwissenschaftlich interessanten Internet-Adressen abrufbar.

### Fachschaftsrat Volkskunde/Kulturanthropologie

Der Fachschaftsrat (FSR) ist – gemeinsam mit den anderen Fachschaftsräten des Departments Kulturgeschichte und Kulturkunde – im Foyer des ESA 1 (West) zu finden; und zwar im Foyer gegenüber dem Café Del'Arte. Den FSR erreicht man per E-Mail unter [fsr-volkskunde@web.de](mailto:fsr-volkskunde@web.de) oder über das FSR-Postfach im Geschäftszimmer.

### Vokus

Vokus steht für Volkskundlich-Kulturwissenschaftliche Schriften. So heißt die Zeitschrift des Instituts für Volkskunde/Kulturanthropologie. Der Vokus bietet allen Institutsangehörigen und auch Studierenden die Chance, Beiträge, die im Rahmen von Lehrveranstaltungen verfasst wurden, zu publizieren. Ferner besteht die Möglichkeit, im Redaktionsteam mitzuwirken. Interessierte wenden sich bitte an [vokus@uni-hamburg.de](mailto:vokus@uni-hamburg.de) oder an Julia Fleischhack, Fon 42838-2657.

### Jobs im Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie

Im Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie sind stets diverse Studierende beschäftigt – sei es als Tutoren, in der Bibliothek, im Technikkolleg oder zur Unterstützung des Lehrkörpers. Der Stundenlohn hierfür beträgt – wie an der gesamten Universität – 7,72 Euro/Std. Wer Näheres hierzu erfahren möchte oder mittelfristig an einer Mitarbeit am Institut interessiert ist, wende sich bitte an das Geschäftszimmer.

### [kv] kulturwissenschaftlich-volkskundliches Forum und Mailingliste

Das Hamburger Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie betreut das Diskussionsforum und die Mailingliste für alle volkskundlich Interessierten im deutschsprachigen Raum. Wer sich in die Mailingliste einschreibt, wird regelmäßig über Vorträge und Kongresse, Stellenausschreibungen und dergleichen mehr informiert. Nähere Informationen und Anmeldemöglichkeit unter <http://www.wrrz.uni-hamburg.de/kultur>.

## **Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner**

### **Geschäftszimmer**

- Heike Perrakis  
Fon 040 42838-4974  
Fax 040 42838-6346  
E-Mail [geschaeftszimmer.ifvk@uni-hamburg.de](mailto:geschaeftszimmer.ifvk@uni-hamburg.de)

Öffnungszeiten siehe Homepage und/oder  
Aushang an Raum 216

### **Professorinnen und Professoren**

- Prof. Dr. Albrecht Lehmann (emeritiert)  
Fon 040 42838-2285  
E-Mail [albrecht\\_lehmann@uni-hamburg.de](mailto:albrecht_lehmann@uni-hamburg.de)
- Prof. Dr. Thomas Hengartner  
Fon 040 42838-2014  
E-Mail [hengartner@uni-hamburg.de](mailto:hengartner@uni-hamburg.de)
- Prof. Dr. Sonja Windmüller (Juniorprofessorin)  
Fon 040 42838-6973  
E-Mail [sonja.windmueller@uni-hamburg.de](mailto:sonja.windmueller@uni-hamburg.de)

Sprechzeiten:  
Siehe Aushang an Raum 205  
Prüfungstermine:  
Anfragen über das Geschäftszimmer

Sprechzeiten während der Vorlesungszeit:

Sonst:  
Siehe Aushang an Raum 213

Sprechzeiten während der Vorlesungszeit:

Sonst:  
Siehe Aushang an Raum 215

### **PD, Honorarprofessoren, Lehrbeauftragte**

- Dr. Jutta Buchner-Fuhs
- Prof. Dr. Norbert Fischer
- Dr. Saskia Frank
- Marion Hamm M. A.
- Dr. Gerrit Herlyn
- Andrea Hoffmann
- Susanne König
- Frauke Paech M. A.
- Katrin Petersen M. A.
- Dr. Franziska Roller
- Helmut Sander
- Dr. Sandra Scherreiks
- Dr. Thomas Schürmann
- Prof. Dr. Rolf Wiese

Sprechzeiten während der Vorlesungszeit:

Sprechzeiten und Kontaktmöglichkeiten  
der nebenstehenden Personen werden zu  
Veranstaltungsbeginn im Seminar bekannt  
gegeben.

### **Studienberatung**

- Julia Fleischhack M. A., wissenschaftl. Mitarbeiterin  
Fon 040 42838-2657  
E-Mail [julia.fleischhack@uni-hamburg.de](mailto:julia.fleischhack@uni-hamburg.de)

Sprechzeiten während der Vorlesungszeit:  
Uhr  
Sonst:  
Siehe Aushang an Raum 211

### **Departmentbibliothek**

- Susanne Hüners B. A.
- Michael Anhoff (studentischer Mitarbeiter)  
Fon 040 42838-5947  
E-Mail [volkskunde.bibliothek@uni-hamburg.de](mailto:volkskunde.bibliothek@uni-hamburg.de)

Öffnungszeiten während der Vorlesungszeit:  
Uhr  
Sonst:  
Uhr

### **Fachschaftratsrat (FSR)**

Erdgeschoss ESA 1 (West), gegenüber dem Cafe  
Del'Arte E-Mail [fsr-volkskunde@web.de](mailto:fsr-volkskunde@web.de)  
(Post auch über das FSR-Fach im Geschäftszimmer)

## 56-100 Orientierungseinheit

## Orientierungseinheit für StudienanfängerInnen

Sönke Knopp, Bente Varlemann

Ba (Modul 1, 2 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 209

Blockveranstaltung!

Die Orientierungseinheit richtet sich an alle Erstsemester- Studenten, die Volkskunde/Kulturanthropologie im Haupt- oder Nebenfach studieren werden. In dieser Woche sollen möglichst alle Fragen zum Studienbeginn geklärt werden. Neben allgemeinen Informationen zu Anforderungen, Inhalten und Studienverlauf werden sich Lehrende mit ihren Veranstaltungen und Zuständigkeitsbereichen vorstellen.

Wir freuen uns sehr, euch kennenzulernen!

*Literatur:*

*Hinweis:*

### Wochenplan

#### **Montag, 13.10**

10.00 Begrüßung/ Kennenlern- Runde

11.00 Fragen, Erwartungen, Vorstellungen von euch an das Fach Volkskunde/Kulturanthropologie

12.00 Was ist Volkskunde/Kulturanthropologie? Studieninhalte und Institutsschwerpunkte

13.00 Mittagessen in der Mensa

14.00 Wer oder Was ist eigentlich STiNE? Vorstellung des Anmeldeverfahrens für Seminare

Ende ca. 16.00 Uhr

#### **Dienstag, 14.10**

10.00 Einführung in das Studium unter Anleitung von Julia Fleischhack

13.00 Mittagessen in der Mensa

14.00 Institutsbibliotheksführung

15.00 Staatsbibliotheksführung

Ende ca. 16.00 Uhr

#### **Mittwoch, 15.10**

10.00 Der AStA stellt sich vor

11.30 Campus- Rundgang

13.00 Mittagessen in der Mensa

14.00 Vorstellung Museumsmanagement/ Studierendenprojekte

Ende ca. 16.00 Uhr

#### **Donnerstag, 16.10**

10.00 Fragen zu STiNE

11.00 Institutsmitglieder stellen sich vor

13.00 Mittagessen in der Mensa

14.00 Institutsmitglieder stellen sich vor

Ende ca. 16.00 Uhr

20.00 Kneipenabend

#### **Freitag, 17.10**

10.00 Gemeinsames Frühstück

Im Anschluss: Vorführung von am Institut entstandenen Filmen; Fragen, Feedback, Anmerkungen etc.

**56-101 Vorlesung**

**Einführung in die Volkskunde/Kulturanthropologie**

N.N.

Ba, Mag (Modul 1, 2 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 221

Termine voraussichtlich als Blockveranstaltung im  
Januar/Februar 2009

*Hinweis:*

zzgl. 2st. Tutorium, Termin wird noch bekannt gegeben

## 56-102 Proseminar

## Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und forschende Lernen

Sonja Windmüller

Ba, Mag (Modul 1, 7LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 220

2-stündig, Di 10-12 Uhr

Das Proseminar führt in Fragestellungen, Perspektiven und Arbeitsweisen der Volkskunde/Kulturanthropologie ein. Insbesondere werden wir uns anhand von Literatur sowie in eigenen praktischen Versuchen mit der Anlage und Umsetzung empirischer Studien beschäftigen und dabei verschiedene Methoden der Materialerhebung, Analyseverfahren und Darstellungsformen kennen lernen und erproben.

Zur Veranstaltung gehört ein zweistündiges Tutorium; es werden zwei inhaltlich gleiche Tutorien an unterschiedlichen Terminen angeboten.

TUT 1: Tutorium zum Proseminar (Modul 1)

TUT 2: Tutorium zum Proseminar (Modul 1)

(Termine werden noch festgelegt; bitte achten Sie auf entsprechende Hinweise auf der Instituts-homepage/Ergänzungen in STINE)

Für BA-Studierende ist die Teilnahme an einem Tutorium verpflichtend.

Leistungsanforderungen:

Vorbereitung und aktive Beteiligung an den Seminarsitzungen, Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe, Anfertigung mehrerer schriftlicher Arbeiten im Seminarverlauf.

### *Literatur:*

- Silke Göttsch, Albrecht Lehmann (Hg.): Methoden der Volkskunde. Positionen, Quellen und Arbeitsweisen der Europäischen Ethnologie. 2. Aufl. Berlin 2005.
  - Wolfgang Kaschuba: Einführung in die Europäische Ethnologie. 3. Aufl. München 2006.
- In der Departmentbibliothek wird ein Seminarapparat eingerichtet.

### *Hinweis:*

zzgl. 2st. Tutorium, Termin wird noch bekannt gegeben

**56-103 Tutorium**

**Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten**

N.N.

Ba, Mag (Modul 1, 2 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 209

2-stündig, Termin wird noch bekannt gegeben



**56-105 Mittelseminar**

**Aus Dorf mach Stadt. Eingemeindungen zwischen  
Zwang und Nutzen am Beispiel Hamburg**

Sandra Scherreiks

Ba, Mag (Modul 2, 5 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 220

2-stündig, Di 12-14 Uhr

Eine ausführliche Kommentierung erfolgt per Aushang.

**56-106 Mittelseminar****Kitsch. Über Geschmack lässt sich streiten**

Sandra Scherreiks

Ba, Mag (Modul 4, 5 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 220

2-stündig, Di 16-18 Uhr

Röhrende Hirsche auf Leinwand, Liebesgeschichten auf 122 genormten Seiten – die Einordnung dieser Beispiele scheint ganz einfach zu sein. Doch greifen allein (meist wertende) Beurteilungen was guter und schlechter Geschmack sei angesichts des „Phänomens Kitsch“ zu kurz. Im Seminar sollen daher Kategorien und Methoden diskutiert werden, wie die „Schönheiten des Populären“ (Kaspar Maase) analysiert werden können.

## **56-107 Mittelseminar**

## **Museum? Ist doch keine Kunst!**

Sandra Scherreiks

Ba, Mag (Modul 8, 3 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 220

2-stündig, Mo 14-16 Uhr

Die Kulturpolitik scheint zunehmend auf ehrenamtliche Museumsarbeit zu setzen. Doch kann tatsächlich jeder – ohne Kenntnisse der Museumsgeschichte, der Depotarbeiten, von Sammlungssystematiken ein Museum führen? Im Seminar wird der „klassische“ Ausbildungsweg über das Volontariat – mit seinen je nach Museum stark variierenden Inhalten – ebenso vorgestellt, wie die Entwicklung von Ausstellungen und die Arbeit in Museumswerkstätten. Im Rahmen des Seminars sind Exkursionen eingeplant.

## **56-108 Mittelseminar**

## **Aktuelle Forschungsschwerpunkte der Volkskunde/Kulturanthropologie/ Europäischen Ethnologie**

Gerrit Herlyn

Ba, Mag (Modul 5, 5 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 220

2-stündig, Do 16-18 Uhr

Im Mittelpunkt des Seminars steht die gemeinsame Diskussion gegenwärtiger Forschungsschwerpunkte der Volkskunde/Europäischen Ethnologie/Kulturanthropologie/ Empirischen Kulturwissenschaften. Darunter sollen vor allem institutionell geförderte, größere Vorhaben verstanden werden. Zunächst soll im Seminar eine Übersicht über laufende Projekte erarbeitet werden. Anschließend steht die Diskussion von Unterschieden und Gemeinsamkeiten in Bezug auf Fragestellung, Methoden, interdisziplinäre Verortung und rezipierte kultur- und sozialwissenschaftliche Theorien im Zentrum.

Eine ideale Vorbereitung für das Seminar stellt der Besuch der Hochschultagung der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde dar, die vom 26. 9. bis zum 28.9. unter dem Titel „Kultur – Forschung. Zum Profil einer volkskundlichen Kulturwissenschaft“ am Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie der Universität Hamburg stattfindet.

## 56-109 Mittelseminar

## Konsumwaren – Warenkonsum: Vom Kaufen, Gebrauchen und Verbrauchen der Dinge

Katrin Petersen

Ba, Mag (Modul 4, 5 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 220

Blockseminar!

Die „Krise der Konsumgesellschaft“ wurde schon in unterschiedlichen Zusammenhängen beschworen. Die Kritik am „immer mehr“ der „Überflusgesellschaft“ geht dabei einher mit neuen Leitbildern des Konsums, wie „Nachhaltigkeit“ oder der Wiederentdeckung „alter“ Qualitätswerte. Aber auch gerade angesichts sozial ungleich verteilter Konsumchancen wird die Frage verhandelt „Welche Güter braucht der Mensch?“

Der Konsum von Waren spiegelt also spezifische Verhältnisse zu den Dingen wider. Im Seminar soll ausgelotet werden, welche Zugänge zu „materieller Kultur“ sich über den Begriff „Konsum“ eröffnen. Dabei sollen unterschiedliche Diskurse und Konzepte von der Kritik am „Massenkonsum“ bis zur „Konsum-Guerilla“ (John Fiske) mit Ansätzen der volkskundlich-kulturwissenschaftlichen Sachkulturforschung verknüpft werden.

Voraussetzung für den Erwerb von 5 LP (BA) bzw. eines Mittelseminarscheins (Magister) ist die regelmäßige aktive Teilnahme, die Zusammenfassung und Vorbereitung eines Aufsatzes für die Seminarbesprechung sowie die Übernahme eines Referats inkl. Thesenpapier.

Für den Erwerb von 2 LP (BA-Nebenfach, Übergangsstudienplan) ist die regelmäßige aktive Teilnahme sowie die Zusammenfassung und Vorbereitung eines Aufsatzes für die Seminarbesprechung Bedingung. Gegebenenfalls sind Gruppenarbeiten möglich.

Zusätzlicher Termin bzw. Terminänderung: Am 7. 12. ist eine ganztägige Exkursion geplant. Näheres wird beim ersten Blocktermin bekannt gegeben.

### *Literatur:*

Literatur zur Einführung:

Siegrist, Hannes/*Kaelble*, Hartmut/*Kocka*, Jürgen (Hgg.): Europäische Konsumgeschichte. Zur Gesellschafts- und Kulturgeschichte des Konsums (18. bis 20. Jahrhundert). Frankfurt am Main/New York 1997.

Gerhard Keim: Magic Moments. Ethnographische Gänge in die Konsumwelt. Frankfurt am Main/New York 1999.

### *Hinweis:*

Termine für das Blockseminar: Sa 08.11., 14–18 Uhr, Sa 06.12., 9–13 Uhr und 14–17 Uhr, So 07.12.08, 9–13 Uhr, Sa 07.02.09, 9–13 Uhr und 14–17 Uhr

Frauke Paech

Ba, Mag (Modul 3, 5 LP)

IfV, ESA 1 (West), Raum 220

2-stündig, Fr 10-12 Uhr

Eine heutige Standortbestimmung des volkskundlich-kulturwissenschaftlichen Films fällt nicht leicht. Zum einen gilt für die Methode des volkskundlichen Filmens die Anforderung, wissenschaftliche Standards - zumeist im Kontext einer Feldforschung – zu erfüllen. Zum anderen sollte das Endprodukt Film mit Hilfe von - dem Medium inhärenten – Herstellungs- und Darstellungs-konventionen ‚lesbar‘ sein. Wie jedoch können durch Filmsprache Forschungsergebnisse evoziert und vermittelt werden?

Nach einer Einführung in fachgeschichtliche Entwicklungen erfolgt die Diskussion zeitgemäßer Positionen zum volkskundlichen Film, etwa von Edmund Ballhaus und Hans-Ulrich Schlumpf. Daran anschließend werden Vorgehensweisen und Anwendungsbereiche – unter Berücksichtigung fachexterner Positionen - einer kritischen Prüfung unterzogen. Welche Möglichkeiten und Grenzen weist die Methode des volkskundlichen Filmens auf? Was bietet diese Methode, was fehlt ihr? Und: wie ‚unwissenschaftlich‘ kann/darf/muss volkskundliches Filmschaffen heutzutage sein?

Ziel dieses Seminars ist es, eigene Positionen zu den oben dargelegten Fragen zu entwickeln sowie ein theoretisches ‚Rüstzeug‘ für eigenes Filmschaffen zu erarbeiten.

#### Anforderungen:

- Regelmäßige aktive Teilnahme
- Beteiligung an Gruppendiskussionen
- Referat
- Hausarbeit

#### *Literatur:*

Ballhaus, Edmund; Engelbrecht, Beate (Hg.): Der ethnographische Film. Einführung in Methoden und Praxis. Berlin 1995.

Ballhaus, Edmund (Hg.): Kulturwissenschaft, Film und Öffentlichkeit. Münster u.a. 2001.

Grassl, Monika: Das Wesen des Dokumentarfilms. Möglichkeiten der Dramaturgie und Gestaltung. Saarbrücken 2007.

Hattendorf, Manfred (Hg.): Perspektiven des Dokumentarfilms. München 1995.

Hohenberger, Eva (Hg.): Bilder des Wirklichen. Texte zur Theorie des Dokumentarfilms. Berlin 1998.

Kiener, Wilma: Die Kunst des Erzählens. Narrativität in dokumentarischen und ethnographischen Filmen. Konstanz 1997.

Meyer, F. T.: Filme über sich selbst. Strategien der Selbstreflexion in dokumentarischen Filmen. Bielefeld 2005.

Schadt, Thomas: Das Gefühl des Augenblicks. Zur Dramaturgie des Dokumentarfilms. Bergisch Gladbach 2002.

Schlumpf, Hans- Ulrich: Die Entdeckung der Langsamkeit. Gedanken zur Dramaturgie des Dokumentarfilmes. In: Lipp, Carola (Hg.): Medien populärer Kultur. Erzählung, Bild und Objekt in der volkskundlichen Forschung. Frankfurt a.M., New York 1995, S. 433-441.

Wossidlo, Joachim: Dokumentarfilm als Prozeß. In: Ballhaus, Edmund (Hg.): Kulturwissenschaft, Film und Öffentlichkeit. Münster u.a. 2001, S. 118-132.

Saskia Frank

Ba, Mag (Modul 3, 5 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 220

Blockseminar! Maximale Teilnehmerzahl 30

Technische Katastrophen durchbrechen immer wieder aufs Neue unseren Alltag. Zu nennen wären hier etwa das Zugunglück in Eschede (1998), die Anschläge auf das World Trade Center (2001) oder der Absturz der Raumfähre Columbia (2003). Auch historische Unglücke wie die große Zeppelin-Katastrophe in Lakehurst (1937) werden uns durch Berichterstattungen anlässlich des siebzigjährigen Jubiläums wieder ins Gedächtnis gerufen. In Berührung kommen wir mit den Desastern in der Regel nur über die Medien. Die Nachrichten und insbesondere die Fotografien und Filmsequenzen prägen die öffentliche Wahrnehmung dieser Ereignisse. Auffälligerweise setzt sich vom jeweiligen Unglück ein Bilderkanon durch, der das eigentliche Ereignis überdauert – die Fotos leben teilweise als Ikonen nach. Deshalb sind Katastrophen nicht nur als technische oder mediale, sondern auch als kulturelle Ereignisse zu verstehen. In diesem Prozess spielen Bildproduktion, Bilddistribution sowie Bildredaktion eine entscheidende Rolle.

Im Zentrum des Seminars steht die Analyse dieser Medien-Bilder. Es geht um die Entstehungsprozesse von Pressebildern einerseits und ihre Rezeptionspotentiale andererseits – sie sind im Anschluss an die Medienwissenschaftlerin Margreth Lünenborg als „symbolische Ressourcen“ zu verstehen, die offen für Interpretationen sind. Im ersten Veranstaltungsblock wird das theoretisch-methodische Fundament gelegt, im zweiten Teil sollen anhand eigener Interpretationen die möglichen sinnbildlichen Ebenen dieser Bilder aufgegliedert werden.

Teilnahmevoraussetzung:

Bitte senden Sie mir per Email bis zum **05.12.2008** ein von Ihnen recherchiertes Bild Ihrer Wahl, das eine gegenwärtige oder historische, bekannte oder auch weniger bekannte technische Katastrophe abbildet (FrankSaskia@web.de). Die Fotos können aus Tageszeitungen, Zeitschriften, Archiven oder aus dem Internet stammen. In der ersten Sitzung werden wir diese Bilder gemeinsam diskutieren.

Weitere Voraussetzung: Aktive Mitarbeit sowie die Präsentation eines Sitzungsthemas samt schriftlicher Dokumentation.

**Vor dem Geschäftszimmer hängt zu Beginn des Semesters ein Veranstaltungsplan aus. Bitte teilen Sie mir per Email mit, welches Referat Sie übernehmen wollen.**

Zeitgleich wird in der Departmentbibliothek ein Handapparat aufgebaut. Eine ausführliche Literaturliste erhalten Sie samt Kommentierung in der ersten Sitzung im Dezember.

*Literatur:*

Zum Einlesen:

Ulrich Hägele: Visuelle Kultur? Thesen zum erweiterten Fachverständnis bildmedialer Forschung. In: Michaela Haibl, Helge Gerndt (Hg.): Der Bilderalltag. Perspektiven einer volkskundlichen Bildwissenschaft. Münster 2005, S. 375-388.

Margreth Lünenborg. Journalismus in der Mediengesellschaft: Ein Plädoyer für eine integrative Journalistik. In: Carsten Winter, Andreas Hepp, Friedrich Krotz (Hg.): Theorien der Kommunikations- und Medienwissenschaft. Grundlegende Diskussionen, Forschungsfelder und Theorieentwicklungen. Wiesbaden 2008, S. 269-289.

Stephan A. Weichert: Krisen als Medien-Ereignisse: Zur Ritualisierung mediatisierter Kommunikation im Fernsehen. In: Carsten Winter, Andreas Hepp, Friedrich Krotz (Hg.): Theorien der Kommunikations- und Medienwissenschaft. Grundlegende Diskussionen, Forschungsfelder und Theorieentwicklungen. Wiesbaden 2008, S. 311-328.

*Hinweis:*

Termine für das Blockseminar: Fr 12.12., Sa 13.12.08, Fr 30.01. und Sa 31.01.09, freitags 12–19 Uhr, samstags 10–17 Uhr

Mit der Entwicklung und Popularisierung digitaler Informationstechnologien haben sich die Erscheinungs- und Funktionsweisen von Medien dramatisch verändert. Weblogs, Chatrooms, Internet-Telephonie und Social Networking Plattformen etc halten ihren Einzug in den Alltag von immer mehr Menschen. Sie lassen medial vermittelte, oft zeitgleiche *many-to-many* Kommunikation zu; die Grenzen zwischen Produzenten und Konsumenten verändern sich, lösen sich manchmal ganz auf.

Medien sind heute nicht mehr nur Gegenstand ethnographischer Untersuchungen, wie etwa bei der Rezipientenforschung der *audience studies*. Bei Forschungsansätzen wie „Cyberanthropologie“ oder „Virtuelle Ethnographie“ werden interaktive Kommunikationsmedien selbst zum Ort der Forschung. Dabei stellt sich die Frage, inwieweit die für ethnographische Forschungsansätze zentrale Präsenz der Forschenden im Feld in digital vermittelten Kommunikationsräumen einzulösen ist. Das ethnographische Sich-Einlassen auf digitale Kommunikationsmedien als Forschungsfeld kann Einblicke in die soziale, kulturelle und politische Bedeutung neuer Kommunikationsmedien im Alltag geben. Sie kann technikdeterministische Ängste und Versprechungen empirisch auf ihren Gehalt untersuchen. Es ist jedoch kritisch zu fragen, welchen Beschränkungen eine Konzentration auf medial vermittelte Forschungsfelder unterliegt, und auf welche Weise sich virtuelle Ethnographien mit klassischen Ethnographien im materiellen Raum des „meat-space“ sinnvoll kombinieren lassen.

Im Seminar wird 1. ein Überblick über neuere Ansätze der Medienethnologie erarbeitet, wobei besonderes Augenmerk auf die Unterscheidung technikdeterministischer und kulturalistischer Interpretationen gelegt wird. 2. sollen einzelne Fallstudien eingeordnet und diskutiert werden. 3. besteht die Gelegenheit, medienethnologische Methoden anhand eigener kleiner Forschungsprojekte zu erproben und die Ergebnisse im Rahmen des Seminars zu präsentieren.

*Literatur:*

- Bachmann/Wittel: Medienethnologie. In: R. Ayass: Qualitative Methoden der Medienforschung, Frankfurt/M. 2006
- G. Marcus: Ethnography In/Of the World System: the Emergence of Multi-Sited Ethnography. In: Annual Review of Anthropology, Bd. 24 (1995), S. 95-117. Online: [http://cio.ceu.hu/extreading/CIO/Marcus\\_on\\_multi\\_locale\\_fieldwork.html](http://cio.ceu.hu/extreading/CIO/Marcus_on_multi_locale_fieldwork.html)
- Virtual Ethnographies: Forum qualitative Sozialforschung Volume 8, No. 3 – September 2007. Online: <http://www.qualitative-research.net/fqs/fqs-e/inhalt3-07-e.htm>

*Hinweis:*

Termine für das Blockseminar: Sa 11.10., 10–17 Uhr, Sa 06.12.08, Sa 10.01., Sa 07.02.09, jeweils 9–17 Uhr

## 56-113 Mittelseminar

## Pierre Bourdieus Habituskonzept in der empirischen Forschung

Franziska Roller

Ba, Mag (Modul 5, 5 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 220

Blockseminar!

Der französische Soziologie Pierre Bourdieu ist einer der meistrezipierten Sozialwissenschaftler der vergangenen Jahrzehnte. Er schuf kein geschlossenes Theoriegebäude, sondern entwickelte seine Konzepte aus empirischen Analysen, wobei die für die Volkskunde besonders bedeutsamen qualitativen Methoden einen zentralen Stellenwert einnahmen. Im Seminar nähern wir uns seinem Werk ebenfalls über empirische Forschungsarbeiten. In einer einführenden Phase werden wir zunächst die zentralen theoretischen Konzepte und Begriffe Bourdieus, speziell den des Habitus, anhand von Texten erarbeiten. Daran schließt eine Sichtung von empirischen Arbeiten an, die unter Bezugnahme auf Bourdieus Forschungsansatz entstanden sind. Ziel des Seminars ist eine Annäherung an das Werk Bourdieus und gleichzeitig die Diskussion und Einordnung volkskundlicher bzw. sozialwissenschaftlicher, auf Bourdieus Habituskonzept aufbauender Forschung.

Leistungsanforderungen:

Vorbereitung und aktive Beteiligung an den Seminarsitzungen, Referat.

### *Literatur:*

In der Departmentbibliothek wird ein Seminarapparat eingerichtet. Zentrale Werke und Texte werden im ersten Seminarblock vorgestellt und kommentiert bzw. gemeinsam gelesen und diskutiert.

Zum Einlesen:

Pierre Bourdieu: Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. Frankfurt a. M. 1994.

ders.: Das Elend der Welt. Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft. Konstanz 1998.

Werner Fuchs-Heinritz/Alexandra König: Pierre Bourdieu. Eine Einführung. Konstanz 2005.

### *Hinweis:*

Termine für das Blockseminar: Sa 08.11.08, 9–13 Uhr, Fr 09.01., Sa 10.01., Fr 23.01., Sa 24.01.09, freitags 15–20 Uhr, samstags 9–13 Uhr u. 14–17 Uhr

Andrea Hoffmann

Ba, Mag (Modul 2, 5 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 209

Blockseminar!

„Stadtluft macht frei“ – diese sprichwörtlich gewordene Hoffnung zog auch viele Juden nach Hamburg, die als Hanse-, Hafen- und Handelsstadt Erwerbsmöglichkeiten, Aufstiegshoffnungen, relative Sicherheit und eine jeweils geeignete Synagogengemeinde versprach. Nach einem Blick auf die Geschichte der aschkenasischen und sephardischen Juden in Hamburg sollen Modernisierungstendenzen und –leistungen in den Blick genommen werden. Dabei wird immer wieder nach der antisemitischen Aufladung der Kritik an der Moderne gefragt (Beispiel: Warenhaus-Diskurs). Gab es ein „jüdisches Projekt der Moderne“ oder „jüdische Modernität“ in der Hansestadt? Gab es eine spezifische Ausprägung? Der Urbanisierung und Urbanität jüdischen Lebens soll ebenso nachgegangen werden, wie den Formen von jüdisch geprägter Subkultur.

*Literatur:*

**Baumann**, Zygmunt: Dialektik der Ordnung. Die Moderne und der Holocaust. Hamburg 1992 / **Battenberg**, J. Friedrich: Antisemitismus als „kultureller Code“. In: Kiesel, Doron; Siegele-Wenschkewitz, Leonore (Hg.): Der Aufklärung zum Trotz. Antisemitismus in der politischen Kultur in Deutschland. Frankfurt/Main 1998, S.15-51 / **Bajohr**, Frank: Arisierung in Hamburg. Die Verdrängung der jüdischen Unternehmer 1933-1945. Hamburg 1997 / **Hecht**, Ingeborg: Als unsichtbare Mauern wuchsen. Eine deutsche Familie unter den Nürnberger Rassegesetzen. Hamburg 1984 / **Hoffmann**, Andrea; Jeggle, Utz, Ulmer, Martin: Jüdische Modernität und Antisemitismus 1871-1938. Exemplarische Miniaturen. In: Zeitschrift für Württembergische Landesgeschichte, Stuttgart 2004, S.309-368 / **Kleßmann**, Eckart: Geschichte der Stadt Hamburg. Hamburg 2002 / **Maurer**, Trude: Die Entwicklung der jüdischen Minderheit 1780-1933. Neuere Forschungen und offene Fragen. Tübingen 1992 / **Raphael**, Freddy (Hg.): „...das Flüstern eines leisen Wehens...“ Beiträge zu Kultur und Lebenswelt europäischer Juden. Festschrift für Utz Jeggle. Konstanz 2001 / **Sorkin**, David: The Transformation of German Jewry 1780-1840. New York/Oxford 1987 / **Volkov**, Shulamit: Antisemitismus als kultureller Code. Zehn Essays, München 2000 / **Volkov**, Shulamit: Das jüdische Projekt der Moderne. Zehn Essays. München 2001.

*Hinweis:*

Termine für das Blockseminar: Fr 07.11., 14–17 Uhr (Vorbesprechung), Fr 12.12., 14–17 Uhr, Sa 13.12., 10–17 Uhr, So 14.12.08, 10–15 Uhr, Fr 16.01.09, 14–17 Uhr (Nachbesprechung)

Sonja Windmüller

Mag

IfV, ESA 1 (West), Raum 220

2-stündig, Mi 12-14 Uhr

Bewegung/Mobilität gehört zu den gesellschaftlichen Leitideen der Moderne und wird entsprechend sozial- und kulturwissenschaftlich reflektiert. Dabei rücken zunehmend auch die konkreten Ausformungen und Ausgestaltungen körperlicher Bewegungen in das analytische Blickfeld. Ob im Arbeitsalltag, auf dem Sportplatz, im Fitnessstudio, beim Tanzen, Joggen oder (neuerdings wieder auflebend) beim Pilgern: Über Körperbewegungen finden immer auch gesellschaftliche Aushandlungsprozesse statt. Bewegungen werden zu kulturellen Bedeutungsträgern, zu Projektionsflächen für kollektive Werte, sie haben aber auch selbst Kultur konstituierendes und Gesellschaft organisierendes Potential. So setzen sich Studien etwa mit der Schaffung und Festigung nationaler Identität im Sportstadion oder in der Gymnastikbewegung des frühen 20. Jahrhunderts ebenso auseinander wie mit der Einübung, aber auch Irritation von Geschlechterrollen beim Tanz oder mit dem Spaziergehen als zunächst bürgerlicher Praktik. Im Seminar sollen verschiedene Zugänge und Ansätze im Themenfeld vergleichend diskutiert werden. Neben Literaturreferaten bietet die Lehrveranstaltung Raum für eigene, empirische Annäherungen.

*Literatur:*

In der Departmentbibliothek wird ein Seminarapparat eingerichtet.

Zur Einführung:

- Gabriele Klein (Hg.): Bewegung. Sozial- und kulturwissenschaftliche Konzepte. Bielefeld 2004.
- Uli Linke: Volks-Körper-Kunde. Überlegungen zu einer wissenschaftlichen Amnese. In: Kaspar Maase, Bernd Jürgen Warneken: Unterwelten der Kultur. Themen und Theorien der volkskundlichen Kulturwissenschaft. Köln u.a. 2003, S. 65-93.

Norbert Fischer

Mag

IfV, ESA 1 (West), Raum 220

2-stündig, Mi 16-18 Uhr

Bei der Kultur- und Naturlandschaft Graswarder handelt es sich um eine Ostsee-Halbinsel bei Heiligenhafen. Sie besteht aus fortlaufend neu anwachsenden Strandwällen (Nehrungshaken), zwischen denen sich eine Lagunenlandschaft gebildet hat. Die „Eroberung“ des früher als unzugänglich geltenden Graswarder durch Strandvillen seit 1900 zählt zu den wichtigsten historischen Etappen. Als sich der Seebäder-Tourismus an der Ostsee immer stärker ausbreitete, sollte der Graswarder mit einem Ferienzentrum bebaut werden. Stattdessen wurde er wegen seines reichen Seevogelbestandes 1968 unter Naturschutz gestellt. Die Geschichte des Graswarder ist bislang kaum erforscht. Im Mittelpunkt des Seminars stehen die vielfältigen Wechselwirkungen zwischen Kultur, Natur und Wirtschaft – insbesondere die Interessenkonflikte zwischen Tourismus und Naturschutz sowie die Eroberung der Natur durch den Menschen.

In diesem zweiten Teil geht es um den Landschaftsbegriff, um Quellen zur Geschichte des Graswarder sowie um die Anwendung von Feldforschungsmethoden (u.a. mental mapping, autobiografische Interviews, Foto-Dokumentationen, Bildanalysen, Erkundungsgänge). Außerdem wird die geplante Buchpublikation sowie die einwöchige (große) Exkursion im Sommer 2009 vorstrukturiert.

*Literatur:*

- Lucius Burckhardt: Warum ist Landschaft schön? Die Spaziergangswissenschaft. Hrsg. von Markus Ritter und Martin Schmitz. [Berlin] 2006
- David Blackbourn: Die Eroberung der Natur. Eine Geschichte der deutschen Landschaft. München 2007
- Rolf-Wilhelm Brednich u.a. (Hrsg.): Natur – Kultur. Volkskundliche Perspektiven auf Mensch und Umwelt. München/Berlin 2001
- Norbert Fischer: Landschaft als kulturwissenschaftliche Kategorie. In: Zeitschrift für Volkskunde 2008/I, S. 19-40
- Norbert Fischer & Susan Müller-Wusterwitz & Brigitta Schmidt-Lauber (Hrsg.): Inszenierungen der Küste. Berlin 2007
- Elisabeth Fuchs: Heiligenhafen. Lebensformen in einer fremdenverkehrswirtschaftlich orientierten deutschen Kleinstadt. Diss. Göttingen 1984
- Jörgen Heinritz: 650 Jahre Hafen Heiligenhafen. Heiligenhafen 2000
- Jörgen Heinritz & Siegfried Hallmann: Ostseeheilbad Heiligenhafen. Erfurt 2004
- Stadt Heiligenhafen 700 Jahre 1305-2005. Heiligenhafen 2005
- Paul Rieger: Urlaub in Heiligenhafen: Beobachtungen in einem Ferienzentrum an der Ostsee. Starnberg 1972

*Hinweis:*

Neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer willkommen! Das Seminar ist zugleich Vorbereitung einer großen Exkursion.

Jutta Buchner-Fuhs

Mag

IfVk, ESA 1 (West), Raum 209

Blockseminar!

Zoologische Gärten, die in ihrer Geschichte u.a. als Bildungseinrichtungen konzipiert worden sind, bieten heutzutage die Plattform für mediale Events. Doch nicht nur der „Medienstar Knut“, auch die vielen Fernsehsendungen, die vielen Zoogeschichten und Wildtiersendungen, sprechen ein großes Publikum an. Das Seminar geht dieser medial aufbereiteten Faszination nach, beschäftigt sich in historischer und aktueller Perspektive mit der Vorder- und Hinterbühne des Zoos und fragt nach der Bedeutung von Tierkontakten in medialen und technisierten Lebenswelten.

Das Seminar findet als Blockveranstaltung statt (Termine s. Aushang).

Voraussetzung für die Teilnahme:

Fünf Seiten Text, der aus zwei Teilen bestehen soll:

1. Kurzer Text zur persönlichen Motivation und zum Interesse am Thema (eine Seite);
2. Eine schriftliche Zusammenfassung (vier Seiten) des Textes von: Annelore Rieke-Müller: Das zahme Wildtier – Repräsentant seiner Art und besserer Mensch? Der Zoologische Garten als Lernort im 19. Jahrhundert. In: Hartmut Böhme u.a. (Hg.) (2004): Tiere. Eine andere Anthropologie. Köln u.a., S. 117-131.

Bitte bis zum 20. November mailen an: [jutta.buchner-fuhs@gmx.de](mailto:jutta.buchner-fuhs@gmx.de)

Zu den Leistungsnachweisen:

Verpflichtende Teilnahme an einer Exkursion zum Tierpark Hagenbeck. Internetrecherche, Vortrag, schriftliche Ausarbeitung.

*Hinweis:*

Termine für das Blockseminar: Fr 28.11., 16–20 Uhr, Sa 29.11.08, 10–16 Uhr, Fr 20.02., 16–20 Uhr, Sa 21.02.09, 10–17 Uhr

## **56-118 Oberseminar**

## **Oberseminar für MagistrandInnen**

Thomas Hengartner, Sonja Windmüller

Mag

IfVk, ESA 1 (West), Raum 209

14-tägig, 3-stündig, Di 18-20.30 Uhr

Das Oberseminar dient der Vorstellung von laufenden Abschlussarbeiten und der Diskussion aktueller volkskundlicher bzw. kulturalanthropologischer Literatur. Das genaue Programm wird in der ersten Sitzung gemeinsam festgelegt.

Rolf Wiese

Ba, Mag (Modul 10, 3 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 209

2-stündig, Mi 16-18 Uhr

Neben den klassischen Museumsaufgaben Sammeln, Bewahren, Forschen und Vermitteln ist das Museumsmanagement ein wichtiges Standbein für die Museumsarbeit geworden. Im Museumsmanagement kann generell unterschieden werden zwischen den Bereichen Finanzierung, Rechtsform, Controlling, Kostenrechnung etc. und den organisatorischen Bereichen wie Organisation und Personal. Das Personal ist neben vielen anderen Faktoren eine der wichtigsten Einflussgrößen, die die Qualität der Museumsarbeit maßgeblich beeinflusst. Im Seminar werden verschiedene Formen der Personalführung, Personalplanung und der Personalentwicklung vorgestellt und an Beispielen aus dem praktischen Umfeld der Seminarteilnehmer aufgearbeitet.

Ein weiterer wichtiger Seminarteil widmet sich der Frage der Motivation der Mitarbeiter, den Einflussgrößen darauf und möglicher Anreizsysteme wie eigenständige Arbeitsplanungen und Zielvereinbarungen.

Darüber hinaus sind die unterschiedlichen Führungsstile ein weiterer Seminarschwerpunkt, da sie einen wichtigen Einfluss auf die Arbeitsleistung haben. Die interne und externe Kommunikation ist ein bedeutender Randfaktor für die Motivation der Mitarbeiter.

Museumsspezifisch ist die Freiwilligenarbeit im Museum eine besondere Personalführungsaufgabe.

Das Seminar soll mit einer Tagesveranstaltung enden, bei der verschiedene Personalführungssituationen in Rollenspielen beachtet werden.

*Literatur:*

1. Braun, Peter (Hrsg.): Der Kulturmanager. Stadtbergen 1993
2. Biermann, A.W.: Neue Strukturen für Museen? Köln 1994
3. Eichhorn, Peter: Herausforderungen für Führungskräfte in öffentlichen Unternehmen. In: Eichhorn, Peter / Engelhardt, Werner Wilhelm (Hrsg.): Standortbestimmung öffentlicher Unternehmen in der sozialen Marktwirtschaft, S. 227 – 243. Baden-Baden 1994
4. Klein, Armin: Wirtschaftlichkeit in der Betriebsorganisation. „Sparsamkeit“ durch die Übertragung betriebswirtschaftlicher Modelle in die öffentliche Verwaltung. In: Handbuch Kulturmanagement. Die Kunst Kultur zu ermöglichen. Stuttgart Dezember 1994. A 2.8
5. Klages, Hartmut / Hippler, Gabriele: Mitarbeitermotivation als Modernisierungsperspektive, Ergebnisse eines Forschungsprojektes über „Führung und Arbeitsmotivation der öffentlichen Verwaltung“ (Durchgeführt am Forschungsinstitut für Öffentliche Verwaltung bei der Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer. Unter Mitarbeit von Hermann Haas. Herausgeber: Akademie des Deutschen Beamtenbundes, Bertelsmann Stiftung) 2. Aufl. Gütersloh 1993
6. Braucht Kunst eine Führung? Ist Führung eine Kunst? (Dokumentation der Bertelsmann Stiftung zur Konferenz am 17. Oktober 1993 in Gütersloh). Hg. v.: Bertelsmann Stiftung. Gütersloh 1994
7. Wirkungsvolle Strukturen im Kulturbereich. Eine Dokumentation zur Durchführung und Umsetzung einer Mitarbeiterbefragung in der Stadt Bielefeld. Hg. v.: Pröhl, Marga. Gütersloh 1995

8. Treff, H.-A. (Hrsg.): Museen unter Rentabilitätsdruck. Engpässe – Sackgasse – Auswege. München 1998
9. Wiese, G. und R. (Hrsg.): Museumsmanagement. Eine Antwort auf schwindende Finanzmittel? Ehestorf 1994
10. Grochla, E.: Handwörterbuch der Organisation, neueste Auflage
11. Kommunale Gemeinschaftsstelle für die Museen. Besucherorientierung und Verwaltungsvereinfachung (Hrsg.): Wirtschaftlichkeit. Köln 1989
12. Wiese, R. (Hrsg.): Marktchancen für Museen. Ehestorf 2000
13. Wiese, G. und R. (Hrsg.): Ziele des Museums. Ehestorf 1998
14. Dreyer, M. / Wiese R. (Hrsg.): Zielgruppen von Museen: Mit Erfolg erkennen, ansprechen und binden. Ehestorf 2004
15. Dauschek, A. : Museumsmanagement. Amerikanische Strategien in der deutschen Diskussion. Ehestorf 2001

**56-123 Studienangebot  
Museumsmanagement**

**Theorie und Geschichte des Museumswesens**

Susanne König

Ba, Mag (Modul 10, 3 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 209

2-stündig, Di 14-16 Uhr

In diesem Seminar geht es darum, die unterschiedlichen Aspekte der Institution Museum, an Hand der Entwicklung seiner baulichen Formen, der Art der Inszenierungen, der wissenschaftlichen Konzepte und der Geschmacksprofile der Sammlungsauswahlen, in eine gemeinsame Museumsgeschichte zu integrieren. Maßstab einer solchen integrativen Geschichte des Museums ist die in einer bestimmten historischen Situation gültige Funktionsbestimmung der Institution. Aus der jeweils spezifischen Antwort auf die Frage nach der Aufgabe, die das Museum erfüllen soll, lassen sich die zugrunde liegenden politischen Interessen, die Auswahlkriterien der Sammlungen und die gewählten Inszenierungsstrategien ableiten. Dabei wird deutlich gemacht werden, dass Museumsgeschichte nicht mehr nur Sammlungsgeschichte ist, die das quantitative und qualitative Anwachsen der musealen Bestände aufzeigt.

Gleichzeitig wird das Seminar zeigen, dass das Phänomen *Museum*, das seine gegenwärtige, konkrete Existenz der Entstehung eines Bürgertums verdankt, das sich durch ein geändertes Selbstbewusstsein und ein damit verbundenes, neues Selbstdarstellungsbedürfnis auszeichnete, sich trotz wandelnder Rahmenbedingungen als Institution kaum verändert hat.

*Literatur:*

Einführende Literatur:

- Grasskamp, Walter: Museumsgründer und Museumsstürmer. Zur Sozialgeschichte des Kunstmuseums, München 1981
- Joachimides, Alexis: Die Museumsreformbewegung in Deutschland und die Entstehung des modernen Museums 1880 - 1940, Dresden 2001
- Joachimides, Alexis/Kuhrau, Sven/Vahrson, Viola/Bernau, Nikolaus: Museumsinszenierungen. Zur Geschichte der Institution des Kunstmuseums. Die Berliner Museumslandschaft 1830 – 1990, Dresden/Basel 1995
- Kemp, Wolfgang: Kunst wird gesammelt, in: Busch, Werner (Hrsg.): Funkkolleg Kunst, München/Zürich 1987, S. 185 - 204
- Kemp, Wolfgang: Kunst kommt ins Museum, in: Busch, Werner (Hrsg.): Funkkolleg Kunst, München/Zürich 1987, S. 204 - 229
- Sheehan, James J.: Geschichte der deutschen Kunstmuseen. Von der fürstlichen Kunstammer zur modernen Sammlung, München 2002
- Savoy, Bénédicte: Tempel der Kunst: Die Geburt des öffentlichen Museums in Deutschland 1701-1815, Mainz am Rhein 2006
- Vieregg, Hildegard: Geschichte des Museums. Eine Einführung, München 2008
- Vieregg, Hildegard: Museumswissenschaft, Paderborn 2006
- Zentralinstitut für Kunstgeschichte (Hrsg.): Berlins Museen. Geschichte und Zukunft, München/Berlin 1994

**56-121 Studienangebot  
Museumsmanagement**

Helmut Sander

Stiftung Historische Museen Hamburg, c/o  
Altonaer Museum, Museumsstr. 23, 22765  
Hamburg, Eingangshalle

**Hamburgs Museen im Umbruch**

Ba, Mag (Modul 10, 3 LP)

2-stündig, Mi 10-12, Beginn: Do 23.10.08, 10-12

**56-122 Studienangebot  
Museumsmanagement**

**Das Alter als Ausstellungsthema**

Thomas Schürmann

Ba, Mag (Modul 10, 3 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 209

2-stündig, Mo 16-18 Uhr

Keine Frage: Das Alter ist ein Thema von höchster gesellschaftlicher Relevanz. Aber wird es darum auch gleich zu einem geeigneten Ausstellungsthema? Das Seminar sucht nach Wegen, wie man das Thema „Alter“ in eine attraktive kulturgeschichtliche Ausstellung umsetzen kann. Zu den nur auf den ersten Blick einfachen Fragen gehört schon, wie man solch eine Ausstellung auf ansprechende Weise benennt. Einige weitere Themen sind die Ansichten des Alters, Anteil und Altersversorgung, Alte in der Reklame, Schönheit und Lust im Alter, Wohnen im Alter, Rollenbilder und Verjüngung der Alten und natürlich auch Gebrechlichkeit und Pflege. Das Seminar will Gelegenheit bieten, auch eigene Wünsche an eine Ausstellung über das Alter zu richten.

*Literatur:*

Peter Borscheid: Geschichte des Alters. Vom Spätmittelalter bis zum 18. Jahrhundert. 2. Aufl., München 1989.

Gerd Biegel (Hrsg.): Geschichte des Alters in ihren Zeugnissen von der Antike bis zur Gegenwart. Braunschweig 1993.

**56-1001 Departmentübergreifende  
Angebote für das Modul  
'Allgemeine Berufsqualifi-  
zierende Kompetenzen'**

**Recherche- und Informationskompetenz**

Urs Keller

Ba (Modul 9, ABK-II, 2 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 209

2-6-stündig, Do

Informationskompetenz ist eine besonders wichtige fach- und berufsübergreifende Schlüsselqualifikation für Studierende und Absolventen kulturwissenschaftlicher Fächer.

In der praxisorientierten Lehrveranstaltung wird zunächst erlernt den jeweiligen Informationsbedarf zu definieren und exakt zu benennen. Unterschiedliche Recherchestrategien werden erarbeitet und dabei zusammen mit den gefundenen Informationsquellen kritisch hinterfragt. Fundstellen wie Archive, (virtuelle) Bibliotheken, unterschiedliche Datenbanken und Ergebnisse fundierter Internetrecherchen werden auf Relevanz und Vollständigkeit hin überprüft und gegeneinander abgegrenzt. In Übungseinheiten wird das Erlernte von den Studierenden anhand individueller Fragestellungen angewendet. Einzelne Seminarteile werden in Kooperation mit Experten (u.a. der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg) durchgeführt. Außerdem finden zwei Exkursionen zu Dokumentationszentren bzw. Archiven statt.

Vorangestellt wird eine Einführungsübung in die eLearning- und eScience-Plattform AGORA der Universität Hamburg.

Leistungsanforderungen:

Regelmäßige und aktive Teilnahme; Vor- und Nachbereitung von Seminarsitzungen (incl. gemeinsame Übungen bzw. kleinere Hausaufgaben, Recherchedokumentation)

Literaturhinweise in der 1. Sitzung und nach der AGORA-Einführung.

*Hinweis:*

Termine: Do 23.10., Do 06.11.08, 12-14 Uhr, Do 27.11.08, Do 08.01.09, 12-18 Uhr, Do 22.01., Do 29.01.09, 12-15 Uhr, Do 05.02.09, 12-14 Uhr

**56-1002 Departmentübergreifende Angebote für das Modul ‚Allgemeine Berufsqualifizierende Kompetenzen‘**

**Berufsfeld Museum, Ausstellung, Dokumentation und Verlag**

Urs Keller

Ba (Modul 9, ABK-II, 2 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 209

2-4-stündig, Mi

Die Lehrveranstaltung soll helfen persönliche Vorstellungen, Wünsche und Ziele für das studiumsbegleitende Pflichtpraktikum und auch für die spätere Berufstätigkeit selbst formulieren zu können bzw. sie zu präzisieren.

Im Seminar beginnen wir mit einem Überblick in universitäre und außeruniversitäre Institutionen, die bei Berufsfeldorientierung und –erkundung, Bewerbungstraining, Berufswahl und- einstieg etc. unterstützend tätig sind.

Wir wollen Informationen und Erfahrungen über (auch noch wenig bekannte) Berufsfelder mit Hilfe von Interviews mit Berufspraktikern sammeln. Gleichzeitig werden wir die dazugehörigen Institutionen vor Ort kennen lernen. Dafür werden wir in einer Vorbereitungsphase im Seminar Interessenfelder und potenzielle Arbeitsgebiete zusammentragen und für die Befragungen einen gemeinsamen Interviewleitfaden entwickeln. Die folgenden Exkursionen dienen der praktischen Anwendung des theoretisch Erarbeiteten: Das heißt, durch Gespräche mit möglichst noch „jungen“ kulturwissenschaftlichen Berufseinsteigern sollen alle Teilnehmenden eine selbst erarbeitete Hilfestellung für die individuelle Berufsplanung bekommen.

Leistungsanforderungen:

Aktive und regelmäßige Teilnahme; Vor- und Nachbereitung von Seminarsitzungen, (Interview-) Protokoll oder Exkursionsbericht oder Präsentation.

Literaturhinweise in der 1. Sitzung.

*Hinweis:*

Termine: Mi, 22.10., 29.10., 10.12.08, 04.02.09, 12-14 Uhr, Mi, 19.11., 3.12.08, 14.1., 28.1.09, 12-16 Uhr

**56-1003 Departmentübergreifende Angebote für das Modul ‚Allgemeine Berufsqualifizierende Kompetenzen‘**

**Teamfähigkeit – Gruppenprozesse verstehen und mitgestalten**

Simone Hocke

Ba (Modul 9, ABK-II, 2 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 220

Blockseminar!

Teamfähigkeit - in vielen Stellenanzeigen wird sie verlangt und jede/r scheint sie auf die eine oder andere Art zu besitzen. Wir brauchen Teamfähigkeit im Studium und im Job, da wir uns alltäglich in Teams bzw. Gruppen bewegen. Wenn sie jedoch, z. B. in Bewerbungsgesprächen konkretisiert werden soll, bleibt es aber meist schwammig. Was bedeutet es konkret teamfähig zu sein? Welche Fähigkeiten und Kompetenzen machen Teamfähigkeit aus? Welche Prozesse laufen in Gruppen ab und welche Rolle übernimmt der Einzelne dabei? Was sind die eigenen Stärken und wo liegen noch Entwicklungspotentiale? Mit diesen Fragen beschäftigen wir uns im Seminar.

Ziel ist die Reflexion der unterschiedlichen Facetten von Teamfähigkeit, um ein differenziertes Bild der eigenen Stärken und Entwicklungspotentiale in Teams/Gruppen zu erhalten. Weiterhin geht es um ein besseres Verständnis der Prozesse die in Teams/Gruppen ablaufen und darum, Wege aufzuzeigen wie die Zusammenarbeit konstruktiv und motivierend gestaltet werden kann. Das Seminar setzt eine aktive Teilnahme voraus, da wir mit vielen Übungen, Simulationen und Feedback arbeiten werden. Zur Reflexion wird ein Lerntagebuch geführt.

*Hinweis:*

Termine für das Blockseminar: Fr 21.11., Sa 22.11.08, Fr 16.01., Sa 17.01.09, freitags 14–18 Uhr, samstags 9–17 Uhr

**56-1004 Departmentübergreifende  
Angebote für das Modul  
'Allgemeine Berufsqualifi-  
zierende Kompetenzen'**

**Urheberrecht für Kulturwissenschaftler**

Wiebke Franken

Ba (Modul 9, ABK-II, 2 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 109

Blockseminar!

Ein Künstler verbindet mit seiner Schöpfung ideelle und oft auch wirtschaftliche Ziele. Er steht dabei in einem Geflecht unterschiedlicher Interessen. Museen und Galerien möchten sein Kunstwerk beispielsweise ausstellen, Kunsthändler vermarkten, Verlage Abbildungen drucken, Wissenschaftler daran forschen, oder es dient anderen Künstlern als Inspirationsquelle.

Das Seminar für Studierende der Kulturwissenschaft soll sich einerseits praxisbezogenen Rechtsfragen widmen und vermitteln, auf welche Weise das Urheberrecht die Beziehungen zwischen den verschiedenen Akteuren der „Kunstwelt“ regelt. Wem stehen etwa die Nutzungsrechte an einem urheberrechtlich geschützten Werk zu, d.h. unter welchen Voraussetzungen darf beispielsweise ein Bild vervielfältigt oder ausgestellt werden und wie werden Nutzungsrechte eingeräumt und übertragen? Berechtigt der Kauf eines Kunstwerkes zu einer uneingeschränkten Nutzung? Wann kann ein Werk im Interesse der Allgemeinheit ohne Zustimmung des Urhebers z.B. als wissenschaftliches Zitat genutzt werden? Wo verläuft für andere Künstler, die sich mit dem Werk auseinandersetzen, die Grenze zwischen einer Kopie, einer zustimmungsbedürftigen Bearbeitung oder einer freien Benutzung?

Auch die Auswirkung der Digitalisierung von Bildern und ihrer Verbreitung im Internet soll thematisiert werden. In diesem Zusammenhang soll neben den beiden Urheberrechtsnovellen der letzten Jahre auch auf die Bedeutung alternativer Lösungsansätze wie etwa „creative commons“ und den Gedanken des „open access“ eingegangen werden.

Gleichzeitig will sich das Seminar mit grundlegenden Fragen an der Schnittstelle von Kunst und Urheberrecht beschäftigen und deren Wechselwirkung untersuchen. Welches Kunstverständnis liegt dem Werkbegriff des Urheberrechts zugrunde? Wie werden Künstler durch die Begrenzungen des Urheberrechts einerseits geschützt, andererseits in ihrem Schaffen eingeschränkt? In welcher Form setzen sich Künstler - etwa Marcel Duchamp mit „Fresh Widow“ - in ihren Werken mit dem Urheberrecht auseinander? Welche Auswirkungen hat das Urheberrecht auf die Praktiken der Sammler und Kunsttheoretiker? Auch das Spannungsfeld, das durch die rechtliche Kategorisierung kreativen Schaffens entsteht und bestimmten Kunstformen, wie z.B. der „Appropriation Art“, den Schutz verweigert, soll thematisiert werden.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Übernahme eines Referates. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende beschränkt. Die Themen werden in der Einführungsveranstaltung vergeben.

*Hinweis:*

Termine für das Blockseminar: Fr 31.10.08, 16-18 Uhr, Sa 24.01, So 25.01., Sa 21.02., So 22. 02.09,  
9-16.30 Uhr

**56-1005 Departmentübergreifende  
Angebote für das Modul  
'Allgemeine Berufsqualifi-  
zierende Kompetenzen'**

**Präsentations-, Referats- und Sprechtraining**

Tim Laufer

Ba (Modul 9, ABK-II, 2 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 121

2-stündig, Di 16-18 Uhr

Eine Einführung in Referats-, Präsentations- und Sprechtechnik anhand von Arbeit an Körper und Stimme.

Klar und deutlich sprechen, sicher Auftreten und überzeugend Präsentieren. Praktische Übungen an eigenen Referaten aus dem laufenden Semester.

**56-1006 Departmentübergreifende Angebote für das Modul ‚Allgemeine Berufsqualifizierende Kompetenzen‘**

**Effektiv moderieren**

Christian Struck

Ba (Modul 9, ABK-II, 2 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 223

Blockseminar!

Moderation ist sowohl im Studium als auch im beruflichen Alltag ein wichtiges Mittel, um z.B. Diskussionen zu Referaten, Vorträgen, Projekten oder Konzepten erfolgreich und effektiv leiten zu können. Mit einer guten Moderation kommt die Diskussion richtig in Gang, es wird über die wichtigen Fragen zum Thema in einer guten Art und Weise diskutiert.

In diesem Seminar steht daher das effektive Moderieren von Gruppen im Mittelpunkt. Ziel ist es, z.B. Gruppendiskussionen zukünftig so zu gestalten, dass sich die Teilnehmer einer Diskussion gut geleitet fühlen und somit mit mehr Engagement an einer Diskussion teilnehmen.

Daher werden Themen wie der Einsatz von Moderationstechniken, Aufbau einer Moderation, die Rolle des Moderators und der Umgang mit dem eigenen Lampenfieber sowie der souveräne Umgang mit Einwänden und Störungen behandelt. Frage- und Zuhörtechniken werden dabei ebenfalls behandelt.

Das Blockseminar besteht insgesamt aus drei Tagen. Am ersten Tag steht der theoretische Input im Mittelpunkt. Am zweiten und dritten Tag werden praktische Übungen zum Thema Moderation durchgeführt. Zu diesen Übungen gibt es Feedback durch die Gruppe und den Seminarleiter.

*Hinweis:*

Termine für das Blockseminar: Fr 13.2., Sa 14.02., Fr 20.03.09, 9-17 Uhr

**56-1007 Departmentübergreifende  
Angebote für das Modul  
'Allgemeine Berufsqualifi-  
zierende Kompetenzen'**

**„Von der Idee zum Projekt“ - Kulturelle Projekte  
entwickeln und managen**

Alexander Pinto

Ba (Modul 9, ABK-II, 2 LP)

IfVk, ESA 1 (West), Raum 209

14-tägig, 4-stündig, Di 10-14 Uhr

Die beruflichen Anforderungen an Kultur- und GeisteswissenschaftlerInnen beziehen heutzutage auch Kompetenzen im Bereich der Entwicklung, Organisation und Durchführung von Projekten mit ein. Die Bandbreite reicht dabei von Veranstaltungen wie Tagungen, Ausstellungen oder Ähnlichem bis hin zu längerfristigen Projekten, bspw. in sozialen oder politischen Kontexten. Das Seminar bietet eine Einführung in das professionelle Projektmanagement von der Ideenentwicklung bis zur Nachbereitung von Projekten. Ziel des Seminars ist es, die wichtigsten Bereiche und Werkzeuge des Projektmanagements am Beispiel eines gemeinsam entwickelten und durchgeführten Projektes kennenzulernen und auszuprobieren.

*Hinweis:*

Beginn des Seminars: Di 21.10.08